

5c

Kluger Antibiotikaeinsatz verhindert Resistenzen

Martin Gangkofner



Vereins- und Kreiszwuchtwart
Preisrichter E und L

Richtig eingesetzte Antibiotika sind hilfreiche Medikamente. Doch sie wirken nur dann, wenn für die Erkrankung Bakterien verantwortlich sind, **gegen Viren sind sie nicht wirksam**. Um Resistenzen von Bakterienstämmen zu vermeiden, sollten **Antibiotika** nicht leichtfertig und zu häufig eingesetzt werden.

Werden Bakterien als Auslöser der Krankheit nachgewiesen mit einem Rachenabstrich oder einer Urinprobe kann der Arzt anschließend das passende Antibiotikum auswählen. Bessert sich der Zustand eines Patienten trotz Antibiotikum nicht, rät die Apothekerkammer Niedersachsen, zunächst den Erreger festzustellen.

Antibiotika
richtig
einnehmen



Ein Flyer zum Thema Antibiotika kann unter www.apothekerkammes-nds.de heruntergeladen werden

Bei der Einnahme sind die vorgeschriebene Dosis sowie der Einnahmezeitpunkt genau zu beachten, damit das Antibiotikum die vorhandenen Bakterien schnell und stark bekämpfen kann. Ist die Dosis zu niedrig, haben die Bakterien die Chance, sich gegen das Medikament zu wehren und immun zu werden. Auch der zeitliche Abstand zwischen den Einnahmen muss exakt eingehalten werden, um den Wirkstoffspiegel des Arzneimittels gleichmäßig hoch zu halten. Die Dosierungsanweisung "dreimal" täglich" bedeutet daher, alle acht Stunden eine Tablette einzunehmen, **idealerweise** mit einem großen Glas Leitungswasser.

Antibiotika nicht eigenmächtig absetzen oder einnehmen

Die Packung eines Antibiotikums sollte stets komplett aufgebraucht werden, wenn der Arzt keine andere Anweisung erteilt. Wird das Medikament eigenmächtig zu früh abgesetzt, riskiert der Patient durch die zu kurze und zu niedrig dosierte Therapie, dass die verbliebenen Keime resistent werden oder dass die nicht abgetöteten Keime eine neue Infektion auslösen. Aber: Wenn ein Antibiotikum nach zwei bis drei Tagen nicht angeschlagen hat, sollte dringend nochmals der Arzt aufgesucht werden. Hier kann bereits eine Resistenz vorliegen. Keinesfalls sollten Patienten noch übrig gebliebene Tabletten vorangegangener Therapien oder von Familienmitgliedern

einnehmen, wenn sie sich krank fühlen. Restbestände sollten immer sofort entsorgt werden.

Wechselwirkungen und unterstützende Maßnahmen

Patienten, die ein Antibiotikum einnehmen müssen, sollten ihren Apotheker nach Wechselwirkungen mit Nahrungsmitteln oder anderen Arzneimitteln (z.B. Antibabypille) fragen, damit das Antibiotikum auch wirkt oder keine anderen Therapien beeinträchtigt werden. So können bei der Einnahme von Tetracyclinen oder Gyrasehemmern zusammen mit Fruchtsäften, Mineralien oder milchhaltigen Produkten unerwünschte Interaktionen auftreten. Oder es werden bei manchen Arzneimitteln gegen Magenbeschwerden die Wirkstoffe unter Umständen so fest gebunden, dass kein ausreichender Wirkstoffspiegel mehr gewährleistet ist.